



Schwäbischer

REGIERUNG  
VON SCHWABEN  
RVS

# Schulanzeiger

Amtliches Mitteilungsblatt der Regierung von Schwaben

126. Jahrgang

April 2009

Nr. 4

## INHALTSÜBERSICHT

<b>AKTUELLES</b> .....	<b>100</b>
Lesen ist verstehen - Teil 2.....	100
<b>AMTLICHER TEIL</b> .....	<b>103</b>
Zweite Staatsprüfungen 2010 für das Lehramt an Grundschulen und das Lehramt an Hauptschulen nach der Lehramtsprüfungsordnung II .....	103
Anstellungsprüfung (II. Lehramtsprüfung) 2010 der Fachlehrer .....	105
Pressemitteilung des Kultusministeriums Nr. 40 vom 6.März 2009: Kultusminister Spaenle würdigt Modell aus Schwaben.....	106
Planspiel Börse – Wertinger Hauptschüler siegten beim Schülerwettbewerb der Sparkassen Ehrung für den ersten Platz in Bayern .....	106
Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. ....	107
Mehr als ein Trostpflaster – Tag der Schulseelsorge.....	108
<b>PERSONALMELDUNGEN</b> .....	<b>109</b>
Frau Johanna Heiß-Wimmer zur Regierungsschuldirektorin ernannt.....	109
Herr Peter Fischer zum Regierungsschuldirektor ernannt .....	109
Ausschreibung einer Stelle als Beratungsrektor der BesGr A13 .....	109
Ausschreibung einer Multiplikatorenstelle im Regierungsbezirk Schwaben .....	110
Ausschreibung einer Fachberaterstelle für Musik im Landkreis Oberallgäu.....	111
Funktionsstellen an öffentlichen Volks- und Förderschulen Ausschreibung.....	111

---

<b>NICHTAMTLICHER TEIL.....</b>	<b>115</b>
Deutsch-Olympiade Landesfinale .....	115
Caritas Jahresthema „Befähigungsinitiative für benachteiligte Kinder und Jugendliche“ .....	116
„denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule Ausschreibung der Schulaktion für das Schuljahr 2009/10.....	117
<b>BUCHBESPRECHUNGEN .....</b>	<b>118</b>

## AKTUELLES

### Lesen ist verstehen Teil 2

Prof. em. Dr. Kaspar H. Spinner, Universität Augsburg  
Auszug; ganzer Beitrag in: Grundschulmagazin 02/2008, S. 8-10

**Wie sollte ein Unterricht gestaltet sein, der die Kinder zum verstehenden Lesen führt? Als wichtigste Grundprämisse gilt: Verstehen setzt geistige Aktivität und emotionale Beteiligung voraus.**

#### Lesen und nachdenken

Weiter ausgreifend als das Mitdenken während des verstehenden Lesens ist das Nachdenken über das, was im Text steht. Bei einer Erzählung kann das zum Beispiel ein Nachdenken über die Verhaltensweise der Hauptfigur sein. »Das hätte ich aber nicht so gemacht«, »Sie könnte doch jetzt ...«, »Das ist doch gemein, was der macht« – solche Überlegungen stellen sich ein, wenn ein Kind mit Anteilnahme eine Geschichte liest. Es bringt damit das Gelesene in Verbindung zu eigenen Erfahrungen und Einstellungen. Das gilt auch für Sachtexte; Bücher über fremde Kulturen laden z. B. dazu ein, die anderen Lebensverhältnisse mit den eigenen zu vergleichen. Nachdenken können Kinder auch darüber, wie ein Text gemacht ist und wie sie ihn bewerten würden. Bei Buchvorstellungen vor der Klasse können Kinder solche Überlegungen den anderen mitteilen.

Grundsätzlich ist es im Unterricht wichtig, dass das Nachdenken über das Gelesene in vielfältiger Weise unterstützt wird. Leseunterricht muss mehr sein als lautes Vorlesen und Beantworten informationsermittelnder Fragen. In Trainingsprogrammen und Tests für das Lesen kommt das Nachdenken über Texte oft zu kurz, weil eindeutig beantwortbare Fragen gestellt werden. Sie werden der Tatsache, dass verstehendes Lesen immer auch eine individuelle Sicht auf den Text einschließt, zu wenig gerecht. Wichtig ist auch, sich klarzumachen, dass es je nach Situation beim Verstehen auf Unterschiedliches ankommen kann. Beim Lesen einer Textaufgabe im Mathematikunterricht geht es z. B. darum, das mathematische Problem zu erkennen; das Lesen eines Krimis wird dann spannend, wenn man überlegt, wer der Mörder sein könnte, und nach Hinweisen und möglichen Zusammenhängen im Text schaut. Lesen und Nachdenken heißt also immer auch, dass man sich seine Leseintention bewusst machen und sein Vorgehen danach ausrichten kann.

#### Lesen und Fragen beantworten

Ein methodisches Mittel, die Kinder zum Mit- und Nachdenken beim Lesen anzuhalten und auch ihr Verstehen zu überprüfen, ist das Stellen von Fragen. Man sollte allerdings mit dem Fragen etwas zurückhaltend umgehen; es entsteht leicht die Gefahr, dass die Kinder zur Auffassung gelangen, es komme im Unterricht vor allem darauf an, die Fragen des Lehrers oder der Lehrerin zu beantworten – und nicht darauf, zu lernen, einen Text selbstständig zu verstehen.

Zum Abbau der Lehrerdominanz bietet es sich an, dass Kinder in Gruppen selbst Fragen zum Text formulieren und diese dann – z. B. in einem Wettbewerbsspiel – den anderen mündlich oder schriftlich stellen.

### Lesen und über das Gelesene sprechen

Über das Gelesene zu sprechen, kann ein tieferes Verstehen bewirken. Dabei sollte dies nicht nur in einem eng geführten Frageunterricht erfolgen; wichtig ist auch der freie Austausch über das Gelesene, weil für die Kinder dadurch deutlicher wird, dass ihre eigenen Eindrücke und Überlegungen ernst genommen werden. Freie Gespräche bieten sich z. B. als Austausch erster Leseindrücke, als Diskussion einer Konfliktsituation in einem Buch oder als abschließende Einschätzung einer Lektüre an.

Dass Kinder über ihre Leseerfahrungen reden können und wollen, darf man nicht einfach voraussetzen. Es muss eine vertrauensvolle Atmosphäre geschaffen werden; denn es kommt in solchen Gesprächen Persönliches ins Spiel. Und die Kinder müssen eine differenzierte Sprache finden für ihre Eindrücke, Gefühle und Gedanken und sie müssen, was sie sagen, auch begründen, damit die anderen es nachvollziehen können. Äußerungen wie »das war doof« oder »war super« machen noch kein Gespräch aus, sondern müssen konkretisiert und entfaltet werden. Man kann also sagen, dass das literarische Gespräch (so der in der Didaktik inzwischen eingeführte Begriff) ein eigenes Lernziel darstellt. Es schließt ein, dass die Kinder den anderen zuhören und gegenüber abweichenden Auffassungen tolerant sind. Nicht jede(r) muss Science Fiction oder Pferdebücher oder Mangas mögen.

### Lesen und schreiben

In einem aktuellen Deutschunterricht werden Lesen und Schreiben in vielfältiger Weise miteinander verknüpft. In schreibdidaktischer Sicht sollen die Kinder so durch die Textlektüre sprachliche Anregungen für das eigene Schreiben erhalten. Lesedidaktisch gesehen kann durch das eigene Schreiben eine intensivere und selbstständigere Beschäftigung mit den Texten gefördert werden. Auch wird die Vorstellungskraft der Kinder angeregt.

### Lesen und szenisch spielen

Im Grundschulalter sind Kinder in der Regel noch sehr spielfreudig. Das ist eine gute Voraussetzung dafür, das Lesen mit szenischer Interpretation zu verbinden. So können Situationen aus dem Stegreif nachgespielt werden, eventuell in Gruppen vorbereitet. Überlegungen, wie eine Figur geht, wie sie spricht, welchen Gesichtsausdruck sie hat, fordern Vorstellungsvermögen auf der Grundlage eines genauen Textverständnisses heraus. Man kann auch Varianten zum Text spielen, z. B. einen glücklicheren Verlauf oder – bei einem älteren Text – eine Übertragung in die heutige Zeit.

Reizvoll ist die Gestaltung eines Schattenspiels, das mit Hilfe eines aufgehängten Leintuchs und eines Tageslichtprojektors mit dem eigenen Körper oder auf dem Projektor mit ausgeschnittenen Figuren realisiert werden kann.

Eine Verbindung zur Mediendidaktik ergibt sich, wenn eine Hörszene erstellt oder eine Videoszene zur Lektüre gedreht wird.

Weniger aufwändig ist das Bauen von Standbildern, bei denen die Kinder eine Situation aus einem Buch ohne Bewegung und ohne Sprechen nachstellen. Dabei geht es darum, das Gelesene in körperliche Haltung und möglichst auch in Gesichtsausdruck umzusetzen. Man kann auch in Gruppen mehrere Standbilder zu wichtigen Stationen einer Geschichte vorbereiten lassen, so dass dann eine Sequenz von Standbildern entsteht, die wie eine Folge von Schnappschüssen zur gelesenen Geschichte wirkt. Eine spielerische Variante besteht darin, dass sich jede Gruppe selbst eine Situation aus dem Text aussucht und sie darstellt; die anderen müssen dann herausfinden, um welche Stelle es sich handelt.

Schließlich ist die pantomimische Darstellung zu nennen, bei der konzentriert und exakt die Bewegungen von Figuren gestaltet werden.

### Lesen und als Gruppe das Buch präsentieren

Kinder lesen oft motivierter, wenn sie bei der Auswahl der Lektüre beteiligt sind. Eine Einigung fällt allerdings oft schwer. Ein Ausweg aus dem Dilemma ergibt sich, wenn gar nicht davon ausgegangen wird, dass alle Kinder der Klasse das gleiche Buch lesen müssen: Jedes Kind entscheidet sich für eines aus mehreren vorgeschlagenen Büchern; dann werden Gruppen gebildet mit Kindern, die das gleiche Buch gewählt haben. Wenn ein Buch nur von einem einzigen Kind gewählt worden ist, kann dieses entscheiden, ob es alleine weiterarbeiten oder sich einer anderen Gruppe anschließen will. Es gibt nun mehrere Unterrichtseinheiten, in denen in Gruppen gearbeitet wird; dazu können Leitfragen gestellt werden, die von allen bearbeitet werden müssen, oder es ergeht einfach der Auftrag, dass am Schluss jede Gruppe ihr Buch in motivierender Weise (z. B. mit einer Spielszene) der Klasse präsentieren muss.

Ein solches Arbeiten spricht den Kindern eine verstärkte Eigenverantwortung für ihr Arbeiten zu und fördert auch die Kooperationsfähigkeit.

**AMTLICHER TEIL****Zweite Staatsprüfungen 2010 für das Lehramt an Grundschulen  
und das Lehramt an Hauptschulen nach der  
Lehramtsprüfungsordnung II**

Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus  
vom 2. Februar 2009 Az.: IV.3 - 5 S 7154 - 4.3118

Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus hält Zweite Staatsprüfungen für das Lehramt an Grundschulen und das Lehramt an Hauptschulen 2010 für diejenigen Lehramtsanwärter ab, die im September 2008 in den Vorbereitungsdienst eingetreten sind, nach der Ordnung der Zweiten Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen (Lehramtsprüfungsordnung II LPO II) vom 28. Oktober 2004 (GVBl S. 428, BayRS 2038-3-4-8-11-UK). Ferner sind zu den Zweiten Staatsprüfungen die Bewerber zugelassen, die auf Grund einer Verlängerung oder Verkürzung ihres Vorbereitungsdienstes diesen Prüfungen zugewiesen sind, und die Bewerber, die zur Wiederholung der Prüfung wegen Nichtbestehens in den Vorbereitungsdienst wieder eingestellt worden sind. Zu den Zweiten Staatsprüfungen können auf Antrag Bewerber zugelassen werden, die sich diesen Prüfungen zur Notenverbesserung unterziehen wollen.

Hierzu wird bekannt gegeben:

1. Die Prüfungen werden nach der Lehramtsprüfungsordnung II an den jeweiligen Schulorten der Prüfungsteilnehmer (Einzel- und Doppellehrprobe) und an ausgewählten Orten in den jeweiligen Regierungsbezirken (Kolloquium) durchgeführt. Die mündlichen Prüfungen finden in Augsburg, Bayreuth, Landshut, München, Nürnberg, Regensburg und Würzburg statt.
2. Die Einzelprüfungen werden wie folgt abgelegt:
  - 2.1 Einzellehrprobe und Doppellehrprobe in der Zeit vom **1. Februar 2010 bis 21. Mai 2010**.  
Hinweis: Die Reihenfolge Einzellehrprobe - Doppellehrprobe ist bei jedem Prüfungsteilnehmer einzuhalten. Daneben ist zu gewährleisten, dass dem einzelnen Teilnehmer eine angemessene Frist zwischen dem Ablegen der Einzel- und der Doppellehrprobe eingeräumt wird.
  - 2.2 das Kolloquium in der Zeit vom 15. März 2010 bis 07. Mai 2010
  - 2.3 die mündliche Prüfung in der Zeit vom 25. Mai 2010 bis 28. Mai 2010
- In begründeten Fällen (z.B. nach § 12 LPO II) kann das Prüfungsamt genehmigen, dass Prüfungsteile auch außerhalb der genannten Prüfungszeiträume abgelegt werden.
3. Hinsichtlich der schriftlichen Hausarbeit sind die in § 18 LPO II genannten Fristen zu beachten. Die Themenvergabe erfolgt in der Zeit vom **15. April 2009 bis zum 14. Oktober 2009**.

4. Lehramtsanwärter, die den Vorbereitungsdienst im September 2008 begonnen haben und eine Erste Staatsprüfung in einem Erweiterungsfach abgelegt haben oder während des Vorbereitungsdienstes bis spätestens 22. Januar 2010 ablegen, können auch die Zweite Staatsprüfung im Erweiterungsfach ablegen (§ 28 Abs. 1 LPO II). Die Zweite Staatsprüfung im Erweiterungsfach ist zusammen mit den Zweiten Staatsprüfungen für das Lehramt an Grundschulen und das Lehramt an Hauptschulen zu den unter Nummer 2.1 (Einzellehrprobe) und Nummer 2.3 (mündliche Prüfung) genannten Terminen abzulegen. Die Lehramtsanwärter haben dem örtlichen Prüfungsleiter an der jeweils zuständigen Regierung eine etwaige Erste Staatsprüfung in einem Erweiterungsfach mit allen erforderlichen Einzelangaben (Fach, Termin der erfolgreichen Ablegung der Prüfung) unaufgefordert und unverzüglich mitzuteilen.

5. Wiederholung der Zweiten Staatsprüfung für das Lehramt an Grundschulen und das Lehramt an Hauptschulen zur Notenverbesserung nach § 11 LPO II.

Zur Zweiten Staatsprüfung 2010 können auf Antrag auch Bewerber zugelassen werden, die diese Prüfung erstmals 2009 abgelegt und bestanden haben.

5.1 Die Meldung nach § 16 Abs. 2 LPO II zur Wiederholung der Prüfung hat spätestens zu erfolgen:

5.1.1 falls die schriftliche Hausarbeit neu gefertigt wird:  
**bis 13. Juli 2009**

5.1.2 falls die bei der Erstablegung der Prüfung gefertigte schriftliche Hausarbeit angerechnet werden soll: innerhalb von 4 Wochen nach Aushändigung des Prüfungszeugnisses.

Der Antrag auf Zulassung zur Wiederholungsprüfung ist an das Prüfungsamt der jeweils zuständigen Regierung zu richten.

5.2 Die Bewerber haben die Zweite Staatsprüfung (Wiederholungsprüfung) zu den unter Nummer 2. und 3. (falls die schriftliche Hausarbeit neu gefertigt wird) genannten Terminen abzulegen.

6. Gesuche von Schwerbehinderten und Gleichgestellten um Gewährung von Nachteilsausgleich nach § 38 der Allgemeinen Prüfungsordnung in der Fassung vom 24. März 1992 (GVBl S.47, BayRS 2030-2-10-F) sind mit den einschlägigen Nachweisen gleichzeitig mit der Meldung zur Prüfung einzureichen.

*gez. Josef Erhard, Ministerialdirektor*

## Anstellungsprüfung (II. Lehramtsprüfung) 2010 der Fachlehrer

Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums  
für Unterricht und Kultus vom 26.01.2009  
Az.: IV.3 - 5 S 7170-4.2733

Die Anstellungsprüfung (II. Lehramtsprüfung) 2010 der Fachlehrer an allgemein bildenden Schulen und Schulen zur sonderpädagogischen Förderung wird nach der Prüfungsordnung für die Anstellungsprüfungen (II. Lehramtsprüfungen) der Fachlehrer -FPO II - vom 12. Dezember 1996 (KWMBI I 1997 S. 50, ber. KWMBI I S. 86), geändert durch Verordnung vom 14. Dezember 2005 (KWMBI I. 2006 S. 32), in den sieben Regierungsbezirken des Freistaates Bayern durchgeführt. Sie ist eine Anstellungsprüfung im Sinne des Art. 115 Abs. 1 BayBG und hat Wettbewerbscharakter.

Hierzu wird bekannt gegeben:

1. Zur Prüfung zugelassen ist, wer sich im Schuljahr 2009/2010 im letzten Jahr des Vorbereitungsdienstes befindet oder in diesen wegen Nichtbestehens der Prüfung wieder eingestellt wurde (§ 12 Abs. 1 FPO II).
2. Die Themenvergabe für die Hausarbeit erfolgt in der Zeit vom **15. April 2009 bis 14. Oktober 2009**. Die Bearbeitungszeit beträgt fünf Monate. Die schriftliche Hausarbeit ist bei dem Seminarleiter/der Seminarleiterin einzureichen. Dieser/Diese meldet der Regierung unmittelbar die Abgabe.
3. Die Einzelprüfungen werden wie folgt abgelegt:
  - 3.1 Die Lehrproben finden im Zeitraum vom **1. Februar 2010 bis 21. Mai 2010** statt. Hinweis: Es ist zu gewährleisten, dass dem einzelnen Teilnehmer eine angemessene Frist zwischen dem Ablegen der Lehrproben eingeräumt wird.
  - 3.2 Der schriftliche Teil der Prüfung findet am **29. März 2010** statt.
  - 3.3 Die mündlichen Prüfungen finden im Zeitraum vom **25. Mai 2010 bis 28. Mai 2010** statt.
  - 3.3 Für die Prüfungsteilnehmer 2010, die den schriftlichen Teil der Prüfung nachzuholen haben, wird als Termin der **2. August 2010** festgelegt.
  - 3.4 Im Erweiterungsfach finden Lehrprobe und mündliche Prüfung jeweils im entsprechenden unter Nummer 3.1 bis 3.4 genannten Prüfungszeitraum statt.
4. Zur Anstellungsprüfung 2010 können zur Notenverbesserung auf Antrag auch Bewerber zugelassen werden, die diese Prüfung erstmals 2009 abgelegt und bestanden haben.
  - 4.1 Die Meldung zur Prüfung hat spätestens zu erfolgen:
    - 4.1.1 falls die schriftliche Hausarbeit neu gefertigt wird: **13. Juli 2009**
    - 4.1.2 falls die bei der Erstablegung der Prüfung gefertigte schriftliche Hausarbeit angerechnet werden soll: **innerhalb von vier Wochen nach Aushändigung des Prüfungszeugnisses.**



Der Antrag auf Zulassung zur Wiederholungsprüfung ist an das Prüfungsamt der jeweils zuständigen Regierung zu richten.

- 4.2 Die Bewerber haben die Zweite Staatsprüfung (Wiederholungsprüfung) zu den unter Nr. 3 genannten Terminen abzulegen.

*gez. Josef Erhard, Ministerialdirektor*

**Pressemitteilung des Kultusministeriums Nr. 40 vom 6.März 2009:  
Kultusminister Spaenle würdigt Modell aus Schwaben**

MÜNCHEN. "Die enge Zusammenarbeit von Grundschule und weiterführender Schule in der Übertrittsphase ist ein wichtiger Baustein zu mehr Chancengerechtigkeit für das Kind", so Kultusminister Spaenle mit Blick auf das neue Übertrittsverfahren. "Es ist eine gemeinsame Aufgabe der Schulen, die Eltern und Kinder zu begleiten und den Übertritt verantwortungsvoll zu gestalten. Schon jetzt gibt es sehr gute Beispiele für solches Handeln", fügte der Minister hinzu. Er benannte zwei neue Initiativen, in welchen sich Lehrkräfte unterschiedlicher Schularten gegenseitig unterstützen. Klar wird bei beiden: "Übertritt ist keine Soloveranstaltung einer Schule".

Unter dem Titel "Kontinuität statt Kluft – Materialien zum Übertritt von **der Grundschule auf das Gymnasium**" erarbeiteten **Lehrkräfte des Gymnasiums Donauwörth sowie der Grundschulen im Landkreis Donau-Ries** eine Handreichung mit dem Ziel, den Übergang von der Grundschule an das Gymnasium professionell zu begleiten. Die Broschüre stellt eine pädagogische und fachliche Hilfe für Lehrkräfte beider Schularten dar. Sie ist unter "[www.km.bayern.de](http://www.km.bayern.de) > Lehrer > Wichtige Informationen" zu finden.

*Gabriele Holzner, Abteilungsdirektorin*

**Planspiel Börse – Wertinger Hauptschüler siegten beim  
Schülerwettbewerb der Sparkassen  
Ehrung für den ersten Platz in Bayern**

Zur Siegerehrung beim Planspiel Börse der Sparkassen war das Team „The Punks“ von der Hauptschule Wertingen nach ihrem bayernweiten Sieg ins Audimuseum mobile nach Ingolstadt eingeladen. „The Punks“, das sind Patrick Kapfer aus Osterbuch, Tanja Mareiser aus Hohenreichen und Christine Meitinger aus Wertingen. Insgesamt waren 11790 bayerische Mannschaften in der Zeit vom 06. Oktober bis 16. Dezember 2008 an den Start gegangen.

Laut Martin Jenewein von der Kreis- und Stadtparkasse Dillingen sei bei den Wertingern die VW-Aktie ausschlaggebend gewesen. Patrick Kapfer erklärte die Strategie: „Zuerst ist der Kurs stark gestiegen und als wir gesehen haben, er fällt, haben wir verkauft und auf Endkapital gesetzt.“ Gelohnt hat sich die Teilnahme für die Wertinger allemal. Mit den Sachpreisen vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, dem Pokal, 1.500 Euro Siegprämie und einem Scheck von 750 Euro

für die Schule zusätzlich, konnten Patrick, Tanja und Christine mit ihrer Lehrerin Simone Leicht und ihren Begleitern von der Kreis- und Stadtparkasse Dillingen die Heimfahrt nach Wertingen antreten.

Bei der bundesweiten Siegerehrung kamen, zu einem dreitägigen Aufenthalt in Berlin, noch 300 Euro für den vierten Platz bundesweit oben drauf.

*Gabriele Holzner, Abteilungsdirektorin*

### **Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V.**

Wir freuen uns, dass die Bildungspartnerschaft zwischen culturteam.de und der Volksschule Großaitingen als modellhafte Kooperation für das BKJ-Projekt „Lebenskunst lernen – mehr Chancen durch kulturelle Bildung“ ausgewählt wurde. Innerhalb dieses Vorhabens fördert die Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (BKJ) – Dachverband von 54 bundesweiten Fachorganisationen und Landesvereinigungen für kulturelle Kinder- und Jugendbildung – Bildungspartnerschaften zwischen Kultur und Schule. Diese sollen unter dem Leitziel „mehr Chancengerechtigkeit durch kulturelle Bildung“ mittels Kunst und Kultur Wege aus der Bildungsbenachteiligung Jugendlicher entwickeln und umsetzen. Aus 160 eingereichten Konzepten wurden 16 ausgewählt, darunter das in Großaitingen stattfindende Projekt „100 Jahre Großaitingen“.

Mit diesem Schuljahr startete für die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 7 und 8 das Theaterprojekt zur Geschichte des Ortes. Neben einem Wahlpflichtangebot finden in der Schule weitere jahrgangsbezogene Theaterangebote statt, die Teil des kommunalen Gesamtkonzepts „Abenteuer Theater – Großaitinger Theaterpädagogik-Modell“ sind. Ziel ist es, individuelle Kompetenzentwicklung durch ein die Lernbiografie der Kinder und Jugendlichen kontinuierlich begleitendes Programm Kultureller Bildung, das die Institutionen Kindergarten, Grundschule und Hauptschule vernetzt, zu fördern.

Die BKJ ist überzeugt: Bildung und Kultur sind für das Aufwachsen junger Menschen unverzichtbar! Insbesondere von Bildungsbenachteiligung betroffene Kinder und Jugendliche müssen deshalb mehr Möglichkeiten zur kulturellen Teilhabe erhalten. Um mehr Chancengerechtigkeit verwirklichen zu können, ist eine vernetzte Zusammenarbeit der Bereiche Jugend, Kultur und Schule eine wichtige Voraussetzung für die sinnvolle Verzahnung der lokalen Angebote. Kommunale Bildungsnetzwerke sind das Stichwort der Zukunft!

Das Projekt „100 Jahre Großaitingen“ genießt aufgrund seiner Modellhaftigkeit bundesweite Aufmerksamkeit.

*Gabriele Holzner, Abteilungsdirektorin*

## Mehr als ein Trostpflaster – Tag der Schulseelsorge

**Termin:** 15. Juli 2009      **Leitung:** Dr. Ute Baierlein  
**Teilnehmerzahl:** 120      **Tagungsort:** Heilsbronn  
**Zielgruppe:** Kirchliche und staatliche Lehrkräfte aller Schularten

Dieser Tag vermittelt Informationen über das noch junge, aber sehr nachgefragte Arbeitsgebiet der evangelischen Schulseelsorge. Vorgestellt werden Projekte aus ganz Bayern sowie Konzeptionen von Seelsorge an verschiedenen Schularten.

Durch seine Teilnahme unterstreicht Landesbischof Dr. Johannes Friedrich die Bedeutung von Schulseelsorge als kirchliches Engagement in der Schule.

Der Referent des Vormittags, Prof. Dr. Joachim Bauer, Uniklinik Freiburg, ist bekannt durch seine Arbeiten zur Lehrgesundheit. In seiner Buchveröffentlichung „Lob der Schule“ beschreibt er Perspektiven einer menschenfreundlichen Schule. Durch seinen Vortrag wird Schulseelsorge eingebettet in umfassende Überlegungen zur Weiterentwicklung von Schulkultur; sie ist mehr als ein Trostpflaster.

Am Nachmittag werden in Workshops neben konzeptionellen Themen Erfahrungen aus der konkreten Arbeit an Schulen vorgestellt, etwa die Möglichkeiten der Notfallseelsorge bei Krisen an Schulen.

### **Besondere Hinweise:**

Der Tag der Schulseelsorge beginnt um 9:00 Uhr und endet um 16:00 Uhr.

Die Anmeldungen erbitten wir bis **19.06.2009** für staatliche Lehrkräfte über FIBS (LFB 76/854), für kirchliche Lehrkräfte mit dem Bewerbungsformular unter [www.rpz-heilsbronn.de/download/formb.pdf](http://www.rpz-heilsbronn.de/download/formb.pdf)

**!!Es erfolgt keine gesonderte Einberufung!!**

Weitere Informationen unter [www.rpz-heilsbronn.de](http://www.rpz-heilsbronn.de) und im Dillinger Heft Nr. 76, Lehrgang 854.

*Gabriele Holzner, Abteilungsdirektorin*

## PERSONALMELDUNGEN

### Frau Johanna Heiß-Wimmer zur Regierungsschuldirektorin ernannt

Mit Wirkung vom 01. April 2009 ernannte das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus Frau Johanna Heiß-Wimmer, Sachgebiet 40.1 der Regierung von Schwaben (Volksschulen: Erziehung, Unterricht und Qualitätssicherung), zur Regierungsschuldirektorin. Gleichzeitig wurde sie vom Staatlichen Schulamt im Landkreis Unterallgäu an die Regierung von Schwaben versetzt.

Wir wünschen Frau RSchDin Heiß-Wimmer in ihrem Aufgabenbereich an der Regierung viel Freude und Erfolg.

*Gabriele Holzner, Abteilungsdirektorin*

### Herr Peter Fischer zum Regierungsschuldirektor ernannt

Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus ernannte Herrn Peter Fischer, Referent im Sachgebiet Berufsschulen der Regierung von Schwaben mit Wirkung vom 01. April 2009 zum Regierungsschuldirektor.

Wir beglückwünschen Herrn RSchD Fischer zu seiner Beförderung und wünschen ihm weiterhin viel Freude und Erfolg in seinem Aufgabenbereich.

*Gabriele Holzner, Abteilungsdirektorin*

### Ausschreibung einer Stelle als Beratungsrektor der BesGr A13

Am Staatlichen Schulamt im Landkreis Augsburg ist die Stelle eines Beratungsrektors als Schulpsychologe an Volksschulen zu besetzen.

Die Aufgaben eines Beratungsrektors als Schulpsychologe ergeben sich aus den Richtlinien für die schulpädagogische Beratung gemäß KMBek Nr. VI/9-S4305-6/40 922 vom 29.10.2001 (s. KWMBI. Teil I Nr. 22/2001 vom 30.11.2001), KMS IV/6-S 7305-4/71 210 vom 29.06.2001 sowie aus weiteren einschlägigen Verlautbarungen des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus.

Der Beratungsrektor bleibt weiterhin einer Schule zugewiesen und erhält 18 Wochenstunden Anrechnung. Die Stelle ist in **Besoldungsgruppe A 13** ausgebracht.

Bewerber können sich Schulpsychologen, die

- a) ein abgeschlossenes Zweitstudium der Psychologie von mindestens vier Semestern aufweisen und
- b) in der aktuellen dienstlichen Beurteilung ein Gesamturteil mit der Bewertungsstufe „Leistung, die die Anforderungen besonders gut erfüllt“ (BG) erreicht haben.

Die Stelle wird hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben.

Die Bewerbungen sind bis **spätestens 29. April 2009 beim zuständigen Staatlichen Schulamt** einzureichen. Den Bewerbungsgesuchen ist eine kurze Darstellung der bisherigen schulpсихologischen Beratungstätigkeit beizufügen.

Die Staatlichen Schulämter legen die Bewerbungen zusammen mit ihrer Stellungnahme der **Regierung von Schwaben bis spätestens 04. Mai 2009 vor**.

*Gabriele Holzner, Abteilungsdirektorin*

### Ausschreibung einer Multiplikatorenstelle im Regierungsbezirk Schwaben

Im Regierungsbezirk Schwaben ist ab dem Schuljahr 2009/10 für den Bereich „**Schwaben West**“ (Volksschulen der Staatlichen Schulämter in den Landkreisen Günzburg und Neu-Ulm) eine Multiplikatorstelle für das neue „Amtliche Schulverwaltungsprogramm“ (ASV) zu besetzen.

Die Aufgaben dieser Multiplikatorin / dieses Multiplikators sind im Wesentlichen:

- Fortbildung der Schulleitungen und Schulsekretariate
- telefonische Beratung (Hotline)
- persönliche Hilfe vor Ort
- Erstellung von Handreichungen und Fortbildungsmaterialien

Voraussetzung für eine Bewerbung auf o. g. Stelle ist die Bereitschaft, sich zeitnah in die Verwaltungsabläufe der Schulen sowie das neue Schulverwaltungsprogramm (ASV) einzuarbeiten. Aufgrund des Aufgabenprofils sind eine hohe Mobilität und gute telefonische Erreichbarkeit unumgänglich.

Vorerfahrungen in der Multiplikation bzw. im Umgang mit der bisherigen Schulverwaltungssoftware sind wünschenswert, jedoch nicht zwingend erforderlich. Das laufende Schuljahr ist dahingehend zu nutzen, sich durch den Besuch von Fortbildungen auf die Multiplikatoren aufgabe vorzubereiten und sich Kenntnisse im Bereich der Verwaltungsabläufe der Schulen durch Umgang mit den bisherigen Schulverwaltungsprogrammen anzueignen.

Fachlehrerinnen und Fachlehrer sowie Förderlehrerinnen und Förderlehrer können nicht zu Multiplikatoren für ASV ernannt werden. Auch sollen die sich bewerbenden Lehrkräfte grundsätzlich keine weiteren Beauftragungen haben.

Die Regierung von Schwaben strebt eine Erhöhung des Frauenanteils an. Frauen werden deshalb besonders aufgefordert, sich zu bewerben.

Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber haben Vorrang, wenn eine im Wesentlichen gleiche Eignung, Befähigung und fachliche Leistung vorliegt.

Die Stelle wird hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben.

Vorlagetermin beim zuständigen Staatlichen Schulamt: **29.04.2009**

Vorlagetermin bei der Regierung von Schwaben: **04.05.2009**

*Gabriele Holzner, Abteilungsdirektorin*

## Ausschreibung einer Fachberaterstelle für Musik im Landkreis Oberallgäu

Beim Staatlichen Schulamt im Landkreis Donau-Ries ist eine Fachberaterstelle für Musik ab sofort neu zu besetzen. Der/Die Fachberater/in erhält für seine/ihre Tätigkeit Anrechnungsstunden im Rahmen des bestehenden Stundenpools gem. Ziffer 3.3 der Bekanntmachung über die Unterrichtspflichtzeit der Lehrkräfte an Grund- und Hauptschulen vom 10.05.1994 (KWMBek S. 136).

Für die Aufgaben der Fachberatung im Fach Musik gilt die Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 08.05.1995 Nr. IV/5-O 7027-4/47 798 über die Fachberatung beim Staatlichen Schulamt entsprechend.

Um die Fachberaterstelle können sich geeignete Lehrkräfte bewerben. Rektoren/innen und Konrektoren/innen können grundsätzlich nicht zu Fachberatern bestellt werden.

Vorlage der Gesuche beim zuständigen Staatl. Schulamt: **29. April 2009**

Vorlage der Gesuche bei der Regierung von Schwaben: **04. Mai 2009**

*Gabriele Holzner, Abteilungsdirektorin*

## Funktionsstellen an öffentlichen Volks- und Förderschulen Ausschreibung

Schulamt	Schule/Schulort Schulart	Schüler- zahl	Klas- sen- zahl	Plan- stelle	Besol- dungs- stufe
<b>Rektorenstellen an Grund- und Hauptschulen</b>					
im Landkreis Aichach- Friedberg	Volksschule Rehling (GS)	95	5	R/Rin	A 13
im Landkreis Augsburg	Volksschule Hiltenfingen (GS) Bereitschaft zur Führung jahrgangskombinierter Klassen	91	5	R/Rin	A 13
im Landkreis Günzburg	Volksschule Gundrem- mingen	94	4	R/Rin	A 13
im Landkreis Oberallgäu	Volksschule Kempten an der Fürstenstraße (GS)	213	9	R/Rin	A 13+AZ
	Volksschule Kimratshofen (GS)	121	6	R/Rin	A 13
	Volksschule Rettenberg (GS)	206	10	R/Rin	A 13

	Volksschule Nonnenhorn (GS)	57	3	R/Rin	A 13
	Die Stelle (A13) ist auf Dauer nicht nachhaltig gesichert.				
	Volksschule Wertach (GS)	112	6	R/Rin	A 13
im Landkreis Ostallgäu	Volksschule Leuterschach (GS)	136	7	R/Rin	A 13
	Volksschule Pfronten (HS)	246	12	R/Rin	A 13
im Landkreis Unterallgäu	Volksschule Wolfertschwenden (GS)	103	5	R/Rin	A 13
	Die ausgeschriebene Stelle (A 13) ist nachhaltig nicht gesichert.				
	Volksschule Buxheim (GS)	133	7	R/Rin	A 13
	Volksschule Benningen-Lachen (GS)	178	9	R/Rin	A 13

### ***Konrektorenstellen an Grund- und Hauptschulen***

im Landkreis Aichach-Friedberg	Volksschule Aichach-Nord (GS)	289	15	KR/KRin	A12+AZ
im Landkreis Dillingen	Hyazinth-Wäckerle-Volksschule Lauingen (HS)	257	13	KR/KRin	A 12+AZ
	Volksschule Wittislingen (GS+HS)	394	18	KR/KRin	A 13
im Landkreis Donau-Ries	Leonhart-Fuchs-Volksschule (GS+HS) Wemding	535	24	KR/KRin	A 13
	Volksschule Oettingen (GS+HS)	636	29	KR/KRin	A 13
im Landkreis Günzburg	Volksschule Offingen (GS+HS)	308	14	KR/KRin	A 12+AZ
	Volksschule Leipheim (GS+HS)	583	26	KR/KRin	A 13
	Erwünscht wird Hauptschulerfahrung.				
im Landkreis Oberallgäu	Volksschule Oy (GS+HS)	320	17	KR/KRin	A 12+AZ

	Volksschule Sulzberg (GS)	251	11	KR/KRin	A 12+AZ
	Volksschule Oberstauen (GS+HS) Erwünscht sind breite Erfahrungen im Hauptschulbereich und in der Netzwerk- und Systembetreuung.	412	18	KR/KRin	A 12+AZ
	Volksschule Sonthofen (HS)	525	23	KR/KRin	A 13
im Landkreis Ostallgäu	Volksschule Füssen- Schwangau (GS)	563	23	2. KR/ 2. KRin	A 12+AZ
im Landkreis Neu-Ulm	Peter-Schöllhorn- Volksschule Neu-Ulm- Mitte (HS)	235	13	KR/KRin	A 12+AZ
	Volksschule Weißenhorn (HS) Die Stelle (A 13) ist nicht gesichert.	399	16	KR/KRin	A 13

**Termine zur Vorlage der Bewerbungen:**

Zuständiges Schulamt des Bewerbers:

**27. April 2009**

Zuständiges Schulamt für die ausgeschriebene Stelle:

**29. April 2009**

Regierung von Schwaben:

**04. Mai 2009****Wichtige Hinweise:**

1. Von den Bewerberinnen und Bewerbern erwarten wir, dass sie die erforderlichen EDV-Kenntnisse besitzen oder bereit sind, sämtliche für die Erfüllung der Dienstgeschäfte notwendigen EDV-Kenntnisse zu erwerben. Die Bereitschaft zur Schulentwicklung sowie Organisationsfähigkeit und die Zusammenarbeit im Team sind unabdingbar und werden vorausgesetzt.
2. Auf die mit Wirkung vom 1. Januar 2007 in Kraft getretenen Richtlinien für die Beförderung von Lehrern, Sonderschullehrern, Fachlehrern und Förderlehrern an Volksschulen, Förderschulen und Schulen für Kranke (KMBek vom 15. März 2006 Nr. IV.6 – 5 P 7010.1-4.19125) wird hingewiesen.
3. Für Funktionsstellen an einer Grundschule können sich Lehrkräfte der neuen Lehrerbildung nur mit Lehrbefähigung Grundschule bewerben. Für Funktionsstellen an einer Hauptschule gilt dies analog nur mit Lehrbefähigung Hauptschule. Wer zusätzlich zur Lehrbefähigung Grundschule die Lehrbefähigung an Hauptschulen erworben hat, kann sich um eine Funktionsstelle sowohl an einer Grund- als auch an einer Hauptschule bewerben.
4. Gemäß den Beförderungsrichtlinien vom 15. März 2006 (Nr. 3.2) ist die Berücksichtigung der Bewerbung einer Lehrkraft um eine Funktion in der Schulleitung (Schulleiter/in, ständige/r Vertreter/in und weitere/r Vertreter/in der Schulleitung) ausgeschlossen, wenn ein/e Angehörige/r im Sinne des Art. 20 Abs. 5 Bayerisches Verwaltungsverfahrensgesetz an der betreffenden Schule tätig ist. Sofern dies der Fall ist, ist im Bewerbungsschreiben ausdrücklich hierauf hinzuweisen.



Der Bewerbung ist eine Erklärung beizufügen, falls sich der/die Angehörige für den Fall der Auswahl der Bewerberin/des Bewerbers mit der Wegversetzung von der Schule einverstanden erklärt.

5. Nach Übernahme einer Funktionsstelle dürfen andere pädagogische Aufgaben, die durch Anrechnungsstunden abgegolten werden, spätestens ein Jahr nach der Ernennung nicht mehr ausgeübt werden. In Einzelfällen kann diese Frist bis zu höchstens zwei Jahren verlängert werden.
6. Auf die Möglichkeit einer voraussetzungslosen Teilzeitbeschäftigung von Funktionsträger/inne/n wird verwiesen (siehe Schwäbischer Schulanzeiger, Mai 2007, S. 168).
7. Die Regierung von Schwaben strebt eine Erhöhung des Frauenanteils in Funktionsstellen an. Frauen werden deshalb besonders aufgefordert, sich zu bewerben. Auf das Antragsrecht zur Beteiligung der Gleichstellungsbeauftragten wird hingewiesen (Art. 18 Abs. 3 BayGIG).
8. Schwer behinderte Bewerber/innen haben Vorrang, wenn eine im Wesentlichen gleiche Eignung, Befähigung und fachliche Leistung vorliegt.
9. Die Regierung von Schwaben behält sich vor, Bewerber/innen, die das statusrechtliche Amt bereits inne haben, und solche Bewerber/innen, die sich auf einen höherwertigen Dienstposten bewerben, nicht in unmittelbarer Konkurrenz zu werten.
10. Richtet sich die Zuordnung des Amtes zu einer Besoldungsgruppe nach der Schülerzahl, kann der/die erfolgreiche Bewerber/in zum maßgeblichen Beförderungszeitpunkt nur dann entsprechend befördert werden, wenn diese Schülerzahl zum Zeitpunkt der Beförderung erreicht und im darauf folgenden Schuljahr noch gesichert ist.
11. Es wird erwartet, dass der/die Schulleiter/in seine /ihre Wohnung am Schulort selbst oder in unmittelbarer Umgebung nimmt (KMS vom 18. August 1988 Nr. I-II/9-4/80284). Umzugskostenvergütung ist nach dem BayUKG vom 24. Juni 2005 (GVBI Nr. 12 vom 30. Juni 2005, S. 192) zu gewähren, wenn die Versetzung aus dienstlichen Gründen erfolgt. Die Zusage der Umzugskostenvergütung soll gleichzeitig mit der den Umzug veranlassenden Maßnahme oder Weisung erteilt werden.
12. Beförderungen oder Funktionsübertragungen, die einen Schulwechsel der Lehrkraft bedingen, sollen zu Schuljahresbeginn erfolgen (Beförderungsrichtlinien 2006, Nr. 1.6).
13. Hinweis zu Nr. 5.4.1 der Beförderungsrichtlinien (s. oben Nr. 2) für den Bereich Volksschulen und zu Nr. 5.4.2 der Beförderungsrichtlinien für den Bereich Förderschulen und Schulen für Kranke:  
Übergangsweise wird für Bewerberinnen und Bewerber die ein höheres als das für die ausgeschriebene Stelle mindestens vorausgesetzte Statusamt innehaben, auf die Festlegung eines Mindestprädikats verzichtet.

*Gabriele Holzner, Abteilungsdirektorin*

## **Verstorben**

Frau Barbara Gleich, Lehrerin an der Volksschule Rehling (GS)

Wir werden der Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

*Gabriele Holzner, Abteilungsdirektorin*

## NICHTAMTLICHER TEIL

### Deutsch-Olympiade Landesfinale

**Kontakt:**  
Initiative Deutsche Sprache IDSP gGmbH  
Kristina Raab  
Neue Schönhauser Straße 20  
10178 Berlin

Tel 030. 288 764 50  
Fax 030. 288 764 40  
E-Mail [info@deutsch-olympiade.de](mailto:info@deutsch-olympiade.de)

[www.deutsch-olympiade.de](http://www.deutsch-olympiade.de)

**Konzeption:** Frank Hielscher, Tim Wagner, Falk Willmann  
**Gestaltung und Layout:** echtweiß | Corporate Design, Heidelberg



Die Deutsch-Olympiade ist der Schülerwettbewerb der Initiative Deutsche Sprache.



Die Initiative Deutsche Sprache steht unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler.

Träger

Gemeinnützige  
**Hertie-Stiftung**

Partner

**Heinz Nixdorf Stiftung**



GOETHE-INSTITUT

Stifterverband  
für die Deutsche Wissenschaft



Mit freundlicher Unterstützung der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder.



Das Bildungsmagazin FOCUS-SCHULE unterstützt die Deutsch-Olympiade als Medienpartner.

## Deutsch-Olympiade



Landesfinale des bundesweiten Schülerwettbewerbs  
der Initiative Deutsche Sprache

Goethe-Forum, 17. März 2009

## Programm

### Programm

- 11:00 Uhr Eröffnung**
- Begrüßung
  - Vorstellung der Juroren
  - Präsentation der Teams
- 11:20 Uhr Reimen**
- Alle Teams der Kategorie „Gymnasium“
- 11:40 Uhr Umschreiben**
- Alle Teams der Kategorie „Hauptschule und Mittlerer Schulabschluss“
- 12:00 Uhr Erklären**
- Alle Teams der Kategorie „Gymnasium“
- 12:15 Uhr Erzählen**
- Alle Teams der Kategorie „Hauptschule und Mittlerer Schulabschluss“
- 12:30 Uhr Pause**
- 12:45 Uhr Darstellen**
- Finalisten der Kategorie „Hauptschule und Mittlerer Schulabschluss“
  - Finalisten der Kategorie „Gymnasium“
- 13:15 Uhr Siegerehrung**

**Moderation**  
Britta Weyers

**Musikalische Begleitung**  
Johannes Kersthoid

### Schule Teams

Hauptschule und Mittlerer Schulabschluss	<b>Staatliche Realschule Berching Team „braun“</b>	Kristina Deß, Michael Köbl, Sabrina Meyer, Sabrina Peyrer Projektlehrerin: Beate Griebel
	<b>Staatliche Realschule Brannenburg Team „weiß“</b>	Vanessa Bruhn, Michaela Koller, Lena Morawietz, Marina Resch Projektlehrerin: Monika Krömer
	<b>Ursulinen-Realschule Landshut Team „dunkelblau“</b>	Maximiliane Heinrich, Anna Kolbeck, Maria Mallet, Miriam Weyerer Projektlehrerin: Sandra Wolf
	<b>Staatliche Realschule Marktredwitz Team „orange“</b>	Yardena Beyer, Anna Gramsch, Kristin Haries, Juliane Schweers Projektlehrerin: Alexandra Fritz
Gymnasium	<b>Donau-Gymnasium Kelheim Team „hellblau“</b>	Lisa-Marie Buchner, Mirjam-Anna Grünbeck, Melanie Lachmann, Mari Schwen Projektlehrer: Christoph Heide
	<b>Ostendorfer-Gymnasium Neumarkt Team „schwarz“</b>	Leon Bungert, Anna Großhauser, Jennifer Hergeth, Philipp Siegert Projektlehrerin: Daniela Nowak
	<b>Ludwig-Thoma-Gymnasium Prien Team „rot“</b>	Julia Nicolaisen, Nicolas Orda, Fabian Schmid, Lena Tvost Projektlehrer: Thomas Lukat
	<b>Illertal-Gymnasium Vöhringen Team „gelb“</b>	Ertan Dikme, Theresa Klinger, Ramona Klose, John Schewetzyk Projektlehrerin: Angela Laubmann-Tress
Jury	<b>Mathias Brüggemeier</b>	Focus-Schule
	<b>Dr. Stefan Krimm</b>	Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus
	<b>Anne Maar</b>	Fränkisches Theater Schloss Maßbach, Schriftstellerin
	<b>Adnan Maral</b>	Schauspieler
	<b>Dr. Armin Stadler</b>	Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung
<b>Katharina Schmidt</b>	Bundesfinalistin der „Deutsch-Olympiade“	

**Caritas Jahresthema „Befähigungsinitiative für benachteiligte Kinder und Jugendliche“**

Wir freuen uns mitteilen zu können, dass im Rahmen des Caritas Jahresthemas „Befähigungsinitiative für benachteiligte Kinder und Jugendliche“ mit dem Projekt **Schule in der Werkstatt** die Kapellen-Volksschule Augsburg-Oberhausen (HS) den 3. Platz belegt hat.

# Caritas-Jahresthema

2007/2008

## Befähigungsinitiative

Eine Initiative für benachteiligte Kinder und Jugendliche

Wir gratulieren

der

**Frère-Roger-Kinderzentrum  
gemeinnützige GmbH, Augsburg**

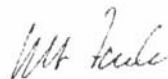
**Projekt: „Schule in der Werkstatt!“**

zum 3. Platz  
bei unserem Wettbewerb.

München, 20. März 2009



**Walter Alt**  
Vorsitzender des  
Vorstands der LIGA BANK



**Prälat Karl-Heinz Zerrle**  
Bayerischer  
Landes-Caritasdirektor

**LIGA BANK**  
Dienstleister für die Kirche  
- seit 1917 -



**„denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule  
Ausschreibung der Schulaktion für das Schuljahr 2009/10**

„denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule“, so lautet das Motto, unter dem seit 2002/03 Schulen in ganz Deutschland Projekte zu den Themen Kulturerbe und Denkmalschutz durchführen – das mit großem Engagement, mit viel Begeisterung und Freude!

Das von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz initiierte Förderprogramm für Schulen bietet den Rahmen für schulische Projekte zur kulturellen Bildung. Dabei werden die Schulen, die an „denkmal aktiv“ teilnehmen, von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz fachlich und organisatorisch begleitet und finanziell unterstützt.

Ob im Unterricht, in Form von Schul-AGs oder als Ganztagsangebot, im Zentrum von „denkmal aktiv“ stehen die Erkundung und Erforschung des kulturellen Erbes im direkten Lebensumfeld der Schüler.

Ab sofort können sich wieder Schulen in ganz Deutschland mit einem Projekt um die Teilnahme an „denkmal aktiv“ im Schuljahr 2009/10 zu bewerben. Die Ausschreibungsunterlagen sowie weitere Informationen zu „denkmal aktiv“ finden Sie auf unserer Internetseite [www.denkmal-aktiv.de](http://www.denkmal-aktiv.de). Bewerbungsschluss ist der **24. Mai 2009**.

**BUCHBESPRECHUNGEN**

■ **Wolters Kluwer Deutschland GmbH, Hermann-Luchterhand-Straße,  
56566 Neuwied**

**Die Schulordnung der Volksschule**

Bayerisches Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) und Volksschulordnung (VSO)

Herausgegeben von

Stefan Graf, Ministerialrat, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus,  
Dr. jur. Karl Klaus Kaiser, Ministerialdirigent a.D., beide in München

Neueste Ausgabe: 93. Lieferung – neuester Rechtsstand: 01. Februar 2009

Die 93. Lieferung enthält den ersten Teil der Aktualisierung der Vorschriften über die Schulaufsicht, Kennzahl 20.18. Der restliche Teil, darunter auch die neuen Bestimmungen zur internen und externen Evaluation, wird in Kürze mit der 94. Lieferung folgen.

■ **Wolters Kluwer Deutschland GmbH**

**Förderschulen in Bayern – Sonderpädagogische Förderung**

Kommentar der Schulordnungen und Sammlung schulischer Vorschriften mit Erläuterungen

Herausgegeben von

Dr. Udo Dirnaichner, Ministerialrat, und  
Erich Weigl, Ministerialrat,

beide im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, München  
Neueste Ausgabe: 77. Lieferung – neuester Rechtsstand: 01. Februar 2009

Die 7. Lieferung des Dirnaichner/Weigl führt die Kommentierung der neuen VSO-F fort (§§ 32-35 VSO-F). Wichtige Hinweise zum Erziehertraining (Kennzahl 63.71, 63.72) und zu den Sonderpädagogischen Stütz- und Förderklassen (Kennzahl 67.10) wurden ebenso neu aufgenommen wie die für die Praxis überaus wichtigen „Gemeinsamen Empfehlungen des Verbandes der Bayerischen Bezirke und des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus zum Einsatz von Integrationsshelfern bei der Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung an Grund- und Hauptschulen“ (Kennzahlen 63.90, 63.91).

■ **Wolters Kluwer Deutschland GmbH**

**Lehrplan für die bayerische Hauptschule**

Jahrgangsstufen 7 bis 9

Herausgegeben von

Dr. Hans-Dieter Göldner, Ministerialrat  
Georg Hahn, Ltd. Ministerialrat,

Dr. Werner Schrom, Ministerialrat,

alle in der Abteilung Volksschulen des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus München

Neueste Ausgabe: 57. Lieferung – neuester Rechtsstand: 15. Januar 2009

Mit dieser Lieferung erhalten Sie den Kommentar des Fachlehrplans Evangelische Religionslehre – Jahrgangsstufe 9 und den Kommentar des Fachlehrplans Physik/Chemie/Biologie, Jahrgangsstufe 8, der neben praxisnahen Erläuterungen zu den Themen- und Inhaltsbereichen des Jahrgangs zahlreiche ausführlich beschriebene Versuchsreihen enthält.

#### ■ Wolters Kluwer Deutschland GmbH

##### **Schulsport**

Vorschriften, Empfehlungen und Unterrichtshilfen für den Sportunterricht und außerunterrichtlichen Schulsport

Herausgegeben von

Ewald Wutz, Ministerialrat a.D., München

Dr. Harald Vorleuter, Ministerialrat,

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus

Neueste Ausgabe: 24. Lieferung – neuester Rechtsstand: 01. Februar 2009

Die 24. Lieferung beschäftigt sich mit außerunterrichtlichen schulischen und dienstlichen Veranstaltungen und aktualisiert die Vorgaben zur Sportstättenförderung. Der Schwerpunkt liegt aber in der Ergänzung der Lehrpläne für den Sportunterricht. Die Lehrpläne für das Gymnasium, die Fachoberschule sowie die Grundschule runden die bisherigen Lieferungen ab.

#### ■ Wolters Kluwer Deutschland GmbH

##### **Berufliches Schulwesen in Bayern**

Ergänzbares Rechtssammlung zu BayEUG, Berufsbildung, Schulordnung, Verwaltung, Unterricht, Lehrplänen, Ausbildung, Prüfung und Dienstrecht für Berufsschulen, Berufsfachschulen, Wirtschaftsschulen, Fachschulen, Fachoberschulen, Berufsober- schulen und Fachakademien mit Erläuterungen

Herausgegeben und bearbeitet von

Ingeborg Kubosch, Ltd. Ministerialrätin,

Bayer. Staatsministerium für Unterricht und Kultus, München

Neueste Ausgabe: 131. Lieferung – neuester Rechtsstand: 01. Januar 2009

Diese Lieferung aktualisiert die Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Schulfinanzierungsgesetzes, die Qualifikationsverordnung und die Fachschulordnung und enthält die neue Verordnung über die Zulassung von Lernmitteln.

Der 131. Lieferung liegt die CD-ROM „Adress-Manager für die Schule 2009“ bei.

#### ■ Wolters Kluwer Deutschland GmbH

##### **Schul-Computer**

EDV-Handbuch für die Schulverwaltung

Herausgegeben von

Dr. Bernhard Eder, ehem. Referent für den DV-Einsatz in der Schulverwaltung im Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB), München

Ulrich Freiburger, Fachberater für den Computer-Einsatz an Gymnasien,

Klaus Halden, Beratungsstelle für den DV-Einsatz (Volksschulen),

Hans Hofer, Beratungsstelle für den DV-Einsatz (sonstige Schularten)

Neueste Ausgabe: 62. Lieferung – neuester Rechtsstand: 01. Februar 2009

Diese Lieferung enthält die Verordnung zur Durchführung des Art. 28 Abs. 2 des bayerischen Datenschutzgesetzes und die Beschreibung des Programms zur Unter-

stützung der Arbeit in der Qualifikationsphase der Gymnasien, Abendgymnasien und Kollegs.

■ **Verlag J. Maiß GmbH, Herrnstraße 26, 80539 München**

**Bayerische Schulrechtssammlung (BaySchRS)**

65. Ergänzungslieferung – Stand 01. Februar 2009

Diese Ergänzungslieferung mit 370 Seiten umfasst insbesondere folgende neue oder wesentlich geänderte Vorschriften:

- Bayerisches Schulfinanzierungsgesetz
- Kinder- und Jugendhilfegesetz
- Jugendgerichtsgesetz
- Strafgesetzbuch
- Innovationsrichtlinie Moderne Verwaltung
- Vollzug des Datenschutzgesetzes
- Erlangung des MODUS-Status
- Bayerisches Schulfinanzierungsgesetz (AV)
- Schulgesundheitspflege
- Schulbauverordnung
- Sammelbestellung von Jugendzeitschriften
- Zulassungsverordnung von Lernmitteln
- Besuch des Bayerischen Landtags
- Besuch Bayerische Staatsregierung
- Gesetzliche Unfallversicherung
- Ferienordnung
- Fotokopieren an Schulen
- Ganztagschule/Hauptschule
- Nachteilsausgleich für behinderte Schüler
- Videoaufzeichnung an Schulen
- Praktika für das Lehramt (VoS, FöS)
- Bayerisches Beamtengesetz (völlig neu)
- Beamtenstatusgesetz
- Beförderungswartezeiten
- Bundesbesoldungsgesetz
- Einsatz von Honorarkräften an Schulen
- Bayerische Beihilfeverordnung-Vollz.
- Beamtenversorgungsgesetz
- Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz
- Lehrkräfte für den Auslandsschuldienst
- Dienstliche Beurteilung und Leistungsbericht

Ferner wurden einige sonstige Vorschriften, die Schnellübersicht, die Gesamtinhaltsübersicht und das KMS-Verzeichnis aktualisiert.

**■ Cornelsen Verlag, Mecklenburgische Straße 53, 14197 Berlin****Jungen besser fördern: Denkanstöße und Praxisideen für den Grundschulunterricht**

von Gabriele Cwik (Hrsg.), 112 Seiten, E 13,50, ISBN 978-3-589-05144-1

Bildungsdebatten sprechen immer wieder von Jungen als „Verlierer im Schulsystem“, verstärkt wird nach Gründen für diese Entwicklung gefragt. Vieles deutet darauf hin, dass Jungen anders lernen als Mädchen. Aber wo liegen diese Unterschiede konkret? Und wie können Lehrkräfte ihren Unterricht so gestalten, dass weder Jungen noch Mädchen vernachlässigt werden? Einen Überblick über den aktuellen Erkenntnisstand, allgemeine Anregungen für die Schulpraxis und fächerbezogene Tipps vereint der neue Band *Jungen besser fördern* aus der Lehrer-Bücherei Grundschule.

In den ersten Schuljahren werden entscheidende Weichen gestellt, etwa im Bereich der Lesekompetenz. Hier zeigen sich eklatante Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen: Die Frage nach unterschiedlichen Ausgangsbedingungen der Geschlechter muss beim Lehren und Lernen mitbedacht werden. Experten und Praktiker beschreiben in *Jungen besser fördern* sowohl die Situation der Jungen in Gesellschaft und Klassenzimmer als auch Maßnahmen, die an Schulen diskutiert und umgesetzt werden. Die Frage, wie „doing masculinity“ funktioniert, spielt hier ebenso eine Rolle wie konkrete Erfahrungen mit Jungengruppen. Außerdem wird eine Vielfalt an Denkanstößen und anschaulichen Beispielen für die Unterrichtspraxis vorgestellt: Seien es die Auswahl der Lektüre im Deutschunterricht, der Einsatz von Bundesligatabellen in Mathematik oder Gruppenarbeit zum Thema „Ist es immer cool zu gewinnen?“ für den Sportunterricht. Ausgelotet werden pädagogische Wege, die an besonderen Kompetenzen und Interessen von Jungen ansetzen. Die Bedeutung von Individualität behalten die Beiträge dabei stets im Auge: Ziel ist die persönliche Entfaltung aller Kinder.

**■ Cornelsen Verlag, 14197 Berlin****Bildungsstandards für die Grundschule: Deutsch konkret**

von Albert-Bremerich-Vos, Dietlinde Granzer, Ulrike Behrens und Olaf Köhler, 240 S. kartoniert, mit CD-ROM, € 16,95, ISBN 978-3-589-05138-0

Seit dem Schuljahr 2005/2006 sind Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Primarstufe verbindlich in allen Bundesländern eingeführt. Eine Erläuterung der Ziele und konkrete Hilfe bei deren Umsetzung bietet *Bildungsstandards für die Grundschule: Deutsch konkret*. Der Praxisratgeber aus der „Lehrer-Bücherei Grundschule“ ist in Zusammenarbeit mit dem Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) entstanden.

Die Bildungsstandards für die Grundschule legen fest, über welche Kompetenzen ein Kind am Ende der vierten Klasse verfügen soll. Lehrerinnen und Lehrer stehen vor der Frage, wie eine Unterrichtspraxis aussehen kann, die zu den vorgegebenen Zielen führt. Hier setzt das Herausgeberteam des neuen Bandes, an: Anschauliche Aufgabenbeispiele und Anregungen unterstützen die Entwicklung eines kompetenzorientierten Deutschunterrichts in der Grundschule.

In Zusammenarbeit mit dem IQB haben Lehrkräfte aus allen Bundesländern Aufgaben entwickelt und in der Praxis erprobt. Eine Begleit-CD-ROM enthält das gesamte Material des Buches mit Zusatz und Kopiervorlagen. Eine Datenbank hilft dabei, die



Aufgaben gezielt nach Kompetenzen, Klassenstufen und Anforderungsbereichen zu filtern.

■ **Cornelsen Verlag, 14197 Berlin**

**Naturwissenschaftliche Phänomene begreifen: Aufgaben für den Sachunterricht in der Grundschule**

Gute Aufgaben Sachunterricht von Patricia Grygier / Andreas Hartinger (Hrsg.), 128 Seiten, mit Abb. plus CD-ROM, € 13,50, ISBN 978-3-589-05139-7

Ob Luftballonraketen, Tintenwasser-Reinigung oder Wetterbeobachtungen – mit den richtigen Aufgaben können Grundschullehrerinnen ihre Schülerinnen und Schüler im Sachunterricht individuell fördern. Eine Fülle anregender Beispiele hält *Gute Aufgaben Sachunterricht* aus der Lehrer-Bücherei: Grundschule bereit: Verschiedene Experimentalanlagen unterstützen jedes Kind dabei, aktiv Verständnis und Interesse insbesondere für naturwissenschaftliche Fragen zu entwickeln.

„gute Aufgaben“ zeichnen sich für die Herausgeber dadurch aus, dass sie das Verstehen von Zusammenhängen unterstützen und Kinder befähigen, ihr Wissen selbst aufzubauen und zu kommunizieren. Im Sachunterricht ist die Lebenswelt der Kinder von großer Bedeutung, daher müssen Aufgaben den Bezug zum eigenen Handeln besonders deutlich machen. Im Zentrum des neuen Bandes stehen Experimente – von vorgegebenen Versuchen oder Knobelaufgaben bis hin zum „freien Explorieren“. Diese zentralen naturwissenschaftlichen Methoden sind hervorragend geeignet, selbstständiges Denken, Beobachten und Hinterfragen zu fördern. Jedes Experiment ist in verschiedene Schritte aufgeteilt: Von „So wird es gemacht“ bis „So kann man es erklären“. Lehrerinnen können den Arbeitsauftrag auf diese Weise offen anlegen und individuelle Lösungs- und Lernansätze ermöglichen.

Der Band wird ergänzt durch ein Glossar und Kopiervorlagen auf CD-ROM.

■ **Cornelsen Verlag, 14197 Berlin**

**Mathematikunterricht realitätsbezogen weiterentwickeln: Neuer Praxisratgeber für die Grundschule**

Mathematikunterricht weiterentwickeln von Katja Maaß, 160 Seiten, 50 Abb. € 15,95, ISBN 978-3-589-05141-0

Die bundesweiten Bildungsstandards fordern mathematisches Modellieren bereits in der Grundschule: So sollen Schüler etwa notwendige Informationen aus Texten erschließen oder zu Gleichungen selbst Sachaufgaben formulieren. Der neue Band *Mathematik weiterentwickeln* zeigt, welche Aufgaben auch für Grundschüler geeignet sind und was Lehrkräfte beachten müssen. Denn Modellieren kann man auch im Kleinen und mit den Jüngsten: die Aufgaben müssen jedoch den Fähigkeiten und Erfahrungsbereichen der Kinder angepasst sein. Dann können sie dazu beitragen, dass Mathematik nicht nur mit „Rechnen“ nach vorgegebenen Schemata gleichgesetzt wird, sondern von Anfang an im Kontext des alltäglichen Lebens steht.

*Mathematik weiterentwickeln* führt zunächst praxisorientiert in das Modellieren ein. Dabei werden Fragen aufgegriffen, die sich jeden Tag in der Klasse stellen: Was kann man von Grundschulern beim Einstieg erwarten, welche Hilfestellungen sind geeignet und welche Entwicklung durchlaufen die Kinder? Wie wird konstruktiv mit Fehlern umgegangen? Lehrkräfte bekommen einen Leitfaden für die praktische Unterrichtsgestaltung an die Hand, vom Einstieg bis hin zur Ergebnissicherung. Auch Möglichkeiten der Diagnostik und Bewertung werden erläutert. Im zweiten Teil prä-

sentiert der Band eine Fülle geeigneter Aufgaben: Über Mathematische Geschichten und Kapitänsaufgaben bis hin zu Sachkontexten und Übungen, die Teilkompetenzen fördern. Besondere Aufmerksamkeit erhält das Modellieren im Anfangsunterricht. Das Buch weist auch auf die Möglichkeiten hin, Schulbuchaufgaben zu öffnen und alltägliche Begebenheiten zum Modellieren zu nutzen.

■ **Oldenbourg Schulbuchverlag GmbH, Rosenheimer Straße 145,  
81671 München**

**Mein Rechentruainer I**

Produktive Übungen zum kleinen Einspluseins von Michael Maier-Schoen, 56 Seiten, zahlreiche Kopiervorlagen, einseitig bedruckt, in der praktischen Heftmappe, ISBN 978-3-637-00786-4, € 17,80

Beim Rechnen zählt nicht nur, was richtig oder falsch ist, also das Ergebnis, sondern auch der mathematische Denkprozess selbst.

Durch aktiv-entdeckendes Lernen und produktive Aufgaben können Kinder mit diesem neuen Band der Reihe Oldenbourg Kopiervorlagen ihr mathematisches Denken im Zahlenraum bis 20 effektiv trainieren. Sie lernen, mathematische Zusammenhänge neu zu entdecken oder wieder zu festigen. Selbstständig und eigenaktiv üben sie beispielsweise das Zerlegen von Mengen zwischen 5 und 10, entdecken Zahlenbeziehungen, die „Kraft der Fünf“, Plus und Minus und anderes mehr.

Durch das Angebot unterschiedlicher Schwierigkeitsniveaus und verschiedener Lösungswege lassen sich die Übungen dem individuellen Übungsbedarf der Schülerinnen und Schüler anpassen. Differenzieren wird so ganz leicht. Rechenschwächere Kinder werden ermutigt, ihren Blick für Zusammenhänge zu öffnen und gewinnen im entdeckenden und flexiblen Umgang mit Zahlen an Sicherheit. Besseren und besser gewordenen Rechen-Schülern bieten die Übungsblätter viel Entwicklungsraum.